



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	2
2	Wir sind religiös	2
2.1	Religiöse Erfahrungsräume.....	2
2.2	Die Religiosität der pfadfinderischen Pädagogik.....	3
2.3	Die pfadfinderische Tradition: religiöse Elemente.....	3
3	Wir sind christlich	4
3.1	Unser Verständnis.....	4
3.2	Die pfadfinderische Tradition: christliche Elemente.....	5
4	Wir sind katholisch	6
4.1	Die pfadfinderische Tradition: katholische Elemente.....	7
4.2	Geistliche Leitung.....	7
5	Zielsetzung des Standbeins	9



1 EINLEITUNG

Glaube und Spiritualität sind Teil von Pfadfinden. Lord Baden-Powell (B.P.), der Gründer der Pfadfinder*innenbewegung, war Christ. Er sagte, dass die Pfadfinderei an sich schon eine religiöse Dimension hat und ohne sie nicht denkbar ist. Dabei ging es ihm nicht nur um Wissensvermittlung von Glaubensinhalten, sondern Gott durch und in der Natur zu erkennen. Er folgerte daraus, dass die Pfadfinder*innenbewegung somit eine natürliche Motivation zum Engagement für die Natur und für die Menschen als Teil der göttlichen Schöpfung habe.

Die Ausführungen zum Grundlagentext zum Standbein "Wir sind katholisch" erfolgen in einem Dreischritt:

1. Die Beschreibung der Religiosität der weltweiten Pfadfinder*innenbewegung innerhalb der PSG
2. Die christlichen Elemente, wie sie in der PSG gelebt werden
3. Die katholischen Merkmale der PSG

2 WIR SIND RELIGIÖS

Kinder und Jugendliche haben eine große Sehnsucht nach Sinn, Orientierung und Hoffnung. Glaube und Spiritualität können dieser eine Ausdrucksform geben und gleichzeitig Orientierungspunkt und Beheimatung sein. Auch wenn sie geprägt sind von Tradition, Zukunftsvision, Glaubensgeheimnissen und Alltagserfahrungen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft, fordern sie jedes Individuum zu einer persönlichen Auseinandersetzung heraus. In diesem Spannungsverhältnis suchen wir als Verband nach neuen und eigenen Wegen, Glauben und Spiritualität in unserem Leben umzusetzen. Konkret geschieht das durch Gruppenarbeit, Aktionen und Engagement in verschiedenen Projekten, Meditation und Gebet, Wegzeiten und insbesondere durch die gelebte Gemeinschaft.

Als katholischer Verband ist es das ausdrückliche Ziel der PSG, religiöse Alltagsfragen zu stellen und so Räume zu eröffnen, in denen Gott als Schöpfungskraft erlebbar und Glaube besprechbar wird.

2.1 Religiöse Erfahrungsräume

PFADFINDER*INNEN

- können eine Gemeinschaft erleben, in der sie sich angenommen fühlen.
- können Sensibilität für Heiliges und tiefe Erfahrungen entwickeln.
- können sich ansprechen lassen für religiöse Feiern, Rituale und symbolische Handlungen.
- können die religiöse Dimension in alltäglichen Erfahrungen sehen.



- können von ihren Erwartungen und Hoffnungen erzählen.
- können von ihren Glaubenserfahrungen und Zweifeln in und mit ihrer Glaubensgemeinschaft sprechen.
- können in der PSG ihre Spiritualität neu entdecken, weiterentwickeln und mitteilen.
- können die Freiheit erleben, aufeinander zuzugehen, die Kraft, Traditionen zu übersetzen und die Möglichkeit, an der Veränderung der Gesellschaft mitzuwirken.
- können in der PSG Selbstverständlichkeiten hinterfragen und Entscheidungen treffen.
- können sich für eine bessere Welt engagieren und mit kontinuierlicher Arbeit, Aktionen, Kampagnen und Gottesdiensten Hoffnungszeichen setzen.
- können den Blick auf die Weltreligionen erweitern und internationale Kontakte pflegen.
- können Partei für sich selbst und andere ergreifen.

2.2 Die Religiosität der pfadfinderischen Pädagogik

Die sechs Elemente der Pfadfinder*innenschaft St. Georg sind die Grundlagen der PSG-Arbeit und -Pädagogik. Sie ergänzen sich und sind gleichzeitig Weg und Ziel.

Indem die sechs Elemente als Wegmarken der Pädagogik dienen, wird auch die religiöse Grundhaltung deutlich: Pfadfinder*innen können in Freiheit und Selbstbestimmung ihre eigenen spirituellen und religiösen Kompetenzen entdecken und entfalten. Unsere Mitglieder haben im Gottesdienst die Möglichkeit, ihre Lebenswelt einzubringen. In spirituellen Angeboten kreativ werden zu können, eröffnet Pfadfinder*innen eine persönliche Beteiligung und ermutigt dazu, sich in Glaubensfragen zu engagieren. Hier eigene positive Erfahrungen machen zu können, geht mit einem wachsenden Selbstbewusstsein einher und trägt dazu bei, dass Pfadfinder*innen sich in ihrer Glaubensgemeinschaft beheimatet fühlen. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt fordert uns dazu auf, aktuelle gesellschaftliche und kirchenpolitische Themen zu hinterfragen und Stellung zu beziehen. So kann jedes Mitglied die eigene Umwelt gestalten und sich an demokratischen Prozessen aktiv beteiligen.

2.3 Die pfadfinderische Tradition: religiöse Elemente

Die implizit religiöse Dimension der Pfadfinder*innenbewegung findet ihren sichtbaren Ausdruck unter anderem in:

HALSTUCH / TRACHT

Die Tracht und das Halstuch waren ursprünglich gedacht, um Unterschiede in der Herkunft nicht sichtbar werden zu lassen. Noch stärker als heute ließen sich Standesunterschiede vor allem an der Kleidung ablesen. In der Kleidung wird heute der Glaubensgrundsatz sichtbar, dass von Gott alle Menschen gleich geliebt werden. Heute verbinden sie die Pfadfinder*innen durch Tracht und Halstuch zu einer nach außen hin sichtbarer Gemeinschaft.



THINKING DAY

Der Geburtstag von Lady Olave und Lord Robert Baden-Powell am 22. Februar ist ein Tag, der die Verbundenheit und Solidarität von Pfadfinder*innen auf der ganzen Welt deutlich macht. Mit dem Thinking Day-Groschen werden Projekte der internationalen Pfadfinder*innenbewegung unterstützt.

3 WIR SIND CHRISTLICH

Die PSG ist ein christlicher Verband, in dem Gemeinschaft, Wertschätzung, Würde und Akzeptanz gelebt werden. Damit schafft sie einen Raum, in dem christliche Nächstenliebe erfahr- und erlebbar wird. Die PSG versteht sich als ein Wohlfühlort, der einerseits Sicherheit gibt, aber ebenso ermöglicht, Neues und Unbekanntes zu wagen.

Ankerpunkt und Orientierung sind die Botschaft Jesu. Deshalb sind wir in der Gemeinschaft der Christen verwurzelt. Als Mädchen- und Frauenverband ist es uns natürlich ein Anliegen, dass insbesondere Mädchen und Frauen, aber auch weitere Geschlechter, in der Kirche Gehör finden, dort agieren können und geschlechtergerechte Formen von Spiritualität in der Kirche Einlass finden. Eine theologische Disziplin, die ebenfalls dieses Anliegen hat, ist die feministische Theologie. Die PSG lehnt sich an die Ansätze der feministischen Theologie an, indem unter anderem eine geschlechtersensible Liturgie angestrebt wird.

Als kirchlicher Jugendverband wollen wir den Pfadfinder*innen entsprechende Räume bieten, um ihren Glauben und ihre Spiritualität zu entdecken und auszuprobieren. Wichtig ist uns dabei immer, dass jedes Mitglied selbst entscheiden kann, ob es an diesen Angeboten teilnehmen will.

3.1 Unser Verständnis

Das lateinische Wort „spiritus“ bedeutet Hauch, Atem und Geist. So ist die Frage nach der Spiritualität die Frage danach, wessen Geistes Kinder wir sind und aus welchem Geist wir leben. Spiritualität bezeichnet jedoch für uns immer die persönliche Beziehung zu Gott. Für uns Pfadfinder*innen ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Gottesbildern und -begriffen wichtig; die Bibel dient dabei als Glaubensgrundlage. Als feministischer Verband schauen wir bewusst auf weibliche Vorbilder. Gott wählt auch Frauen als Akteur*innen, die wir als PSG aufgreifen und nahbar machen wollen. Unsere Spiritualität ist dadurch geprägt, dass wir als Pfadfinder*innen nach der Botschaft Jesu Christi leben.

Spiritualität, Glaube und Lebenswelt sind eng miteinander verbunden. In der Nachfolge Jesu Christi tragen wir unseren Anteil dazu bei, das Reich Gottes zu verwirklichen und spürbar zu machen. Im Umfeld unseres pfadfinderischen Handelns können wir zu einer Reifung der Persönlichkeit, zu einer Orientierung im Glauben und zu einer verantworteten Gestaltung unseres Lebens finden. „Pfadfinder*in sein“ heißt – orientiert an der Botschaft Jesu Christi – Mitverantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.



PFADFINDER*INNEN

- können die Gewissheit haben, dass jede einzelne Person von Gott angenommen und in Gottes Liebe geborgen ist.
- setzen sich für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und Herkunft – ein.
- können das Bewusstsein entwickeln, dass Gott in Kontakt zu uns tritt und unser Leben und die individuelle Lebensgestaltung bejaht; dabei steht jeder Mensch in der grundsätzlichen Freiheit vor und von Gott, das Leben selbstverantwortlich zu führen.
- können sich mit Gottesbildern und Frauenfiguren in- und außerhalb der Bibel auseinandersetzen.
- können eine Gemeinschaft erfahren, die alle Mitglieder in dessen Individualität trägt und die Hilfe, Solidarität, Kritik, Anerkennung, Nachsicht und Vergebung gewährt.
- können sich zu gesellschaftspolitischen und sozialen Realitäten in der Öffentlichkeit positionieren.
- setzen sich für die unantastbare Würde jedes Menschen ein und bauen auf die internationale Solidarität, um dieses Ziel zu verwirklichen.

3.2 Die pfadfinderische Tradition: christliche Elemente

Als Pfadfinder*innen stehen wir in einer Tradition, in der Zeichen und Symbole eine große Bedeutung haben. Bestimmte Ausdrucksformen tragen christliche Elemente in sich. Rituale, Symbole, Zeichen und Feiern werden auf heutige Lebenssituationen gedeutet und ausgestaltet. Darüber hinaus sind sie wichtige Identifikationsmöglichkeiten für die Mitglieder der PSG.

DAS KLEEBLATT

Als christlicher Verband führt die PSG das Kleeblatt mit dem Kreuz im Logo. Ein weiteres Zeichen der PSG ist ein Banner. Auf dem Banner befindet sich im Zentrum eines blauen Kreuzes das PSG-Kleeblatt. Seine drei Blätter symbolisieren die drei Versprechenspunkte – die Spielregeln, die Gemeinschaft und die Suche nach Gott im Leben.

DAS VERSPRECHEN

Alle Pfadfinder*innen legen in jeder Altersstufe ein individuelles Versprechen ab. Jedes Mal ist das Versprechen wieder neu, die Zusage zur Mitgestaltung der Gemeinschaft und eine Bereitschaftserklärung für die Regeln der Pfadfinder*innenschaft sowie ein freiwilliges Bekenntnis, Gott im eigenen Leben zu suchen. Das Versprechen kann in einer gottesdienstlichen Form gefeiert werden, kann Ausdruck der persönlichen Spiritualität sein und stellt eine Verbindung zum persönlichen Glauben der feiernden Pfadfinder*innen her. Die Gestaltung der Versprechensfeier



zeigt, dass die Gemeinschaft das Versprechen entgegennimmt und dieses unterstützt. Hierbei wird Gott um Beistand und Unterstützung beim Einhalten des Versprechens gebeten.

MORGEN- UND ABENDRUNDEN

Der religiöse Impuls am Morgen und der Tagesrückblick am Abend begleiteten das „Pfad finden“ durch den Tag. Das gemeinsame Schlusslied am Abend (z.B. „Taps“) verbindet Pfadfinder*innen in aller Welt und bringt gleichzeitig ihr Vertrauen auf Gottes Segen zum Ausdruck.

DAS FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM

Das Friedenslicht ist ein Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft, Hoffnung und Gerechtigkeit. Das Licht wird in der Geburtsstätte Jesu entzündet und wird weltweit durch Pfadfinder*innen von Hand zu Hand weitergegeben. Als Pfadfinder*innen erinnern wir uns bei der Weitergabe des Friedenslichtes an die Botschaft Jesu Christi und den Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verbreiten.

4 WIR SIND KATHOLISCH

Die PSG ist ein katholischer Verband und damit Teil dieser Kirche. Sie ist insbesondere in Pfarreien und Bistümern gewachsen und angesiedelt. Als Christ*innen erleben wir unseren Glauben u.a. in der Gemeinde vor Ort, wobei die Stämme oftmals als Bindeglied zur Gemeinde fungieren. Als Pfadfinder*innen wird Glauben insbesondere in der Gruppe, im Stamm, auf Lagern, Kursen und bei Aktionen ausgeübt- und gelebt; dort, wo wir das Leben in Gemeinschaft erfahren und die Begegnung mit Gott spüren. Die PSG ist dabei ein eigenständiger Ort kirchlichen Zusammenlebens und öffnet den Raum, sich an Veränderungsprozessen in der katholischen Kirche zu beteiligen. In der PSG kommt es uns nicht nur darauf an, eine geschlechtergerechte Kirche mitzugestalten, sondern als Kinder- und Jugendverband haben wir auch die Aufgabe, eine Kirche mitzugestalten, in der sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen.

Als katholischer Verband machen wir Kirche und Glaube erlebbar. Gemäß unserem Grundsatz „Look at the girl“ stellt die PSG insbesondere Mädchen und Frauen in den Mittelpunkt ihres Handelns. Wir bieten ihnen einen Rahmen, in dem sie in Gemeinschaft mit anderen sowie ihren eigenen Standpunkt in der Kirche und im Glauben finden, verändern und bestimmen können. Bei uns finden alle Menschen, unabhängig des Geschlechts, einen weiten Raum, in dem sie sich von der befreienden und herausfordernden Botschaft Gottes auf sehr individuelle Weise ansprechen und bewegen lassen und sich kreativ und schöpferisch erproben können, um so den eigenen Weg in Freiheit und Erfüllung zu gehen. Dieses zu tun und die Erfahrungen zu deuten und zu feiern, ist für uns ein wichtiger Aspekt von „katholisch sein“.

PSGler*innen, die sich mit den Lebensbereichen Glaube und Spiritualität nicht auseinandersetzen können oder wollen, erleben mit der PSG einen Verband, der ihnen gerade auch aus dem befreienden



Verständnis heraus dafür Raum lässt. Das bedeutet, dass in unserem Verband alle Mitglieder sein können, unabhängig von der Konfession, Religion oder Glaubensrichtung.

4.1 Die pfadfinderische Tradition: katholische Elemente

WIR SIND KATHOLISCH! DAS IST Z.B. ZU ERKENNEN AN:

- unserem Namen
- der überwiegenden Ansiedlung der Stämme in Pfarrgemeinden
- der Gliederung in Diözesanverbänden
- der Mitgliedschaft im BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) und der IKKP (Internationale Konferenz Katholischer Pfadfinder*innen)
- der Beauftragung einer geistlichen Leitung in Vorstandsämtern

Ebenfalls eine katholische und pfadfinderische Tradition ist das Patronatsfest. Am 23. April wird das Fest des hl. Georg, des Schutzpatrons der katholischen Pfadfinder*innenbewegung, in vielen Gruppen und Stämmen gefeiert. Sein mutiges Eintreten für Verfolgte kann in heutigen Lebenssituationen gemäß dem Motto "Gegen die Drachen unserer heutigen Zeit" ein Vorbild sein.

4.2 Geistliche Leitung

Während Leitung im verbandlichen Kontext ein selbstverständlicher Begriff ist, erhält er in Kombination mit „geistlich“ eine andere Ausrichtung.¹ Mit der Wahl eines*einer Kurat*in in eine Vorstandsposition unterstreicht die PSG den Ausdruck und die Wichtigkeit einer geistlichen Leitung. PSGler*innen werden durch die Kurat*innen, welche die geistliche Leitung ausüben, auf der Suche nach eigenen religiösen Ausdrucksformen unterstützt und gefördert. Die geistliche Leitung kann alle Mitglieder auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung begleiten und Orientierung geben. Sie wird als Person verstanden, die Impulse gibt, um die geistliche Grundausrichtung des Verbandes immer wieder neu zu vergegenwärtigen und zu reflektieren. Das erweiterte Verständnis trägt den Aussagen der Leitlinien zur Jugendpastoral² sowie der Theologie der Verbände³ Rechnung und entspricht unserem Demokratieverständnis.

Angesichts des Bedeutungsverlustes von Kirche in der Gesellschaft ist die geistliche Leitung ein Sicherheitsgarant für Erlebnisräume und Gesprächsmöglichkeiten. Menschen glauben nahbaren und

¹ Wir beziehen uns im Text auf alle Stammes- und Diözesankurat*innen sowie der*des Bundeskurat*in.

² Vgl. Leitlinien zur Jugendpastoral von 2021:

(https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf)

³ Vgl. Arbeitshilfe vom BDKJ von 2015: (<https://www.bdkj.de/themen/theologie-der-verbaende/arbeitshilfe>)



authentischen Bezugspersonen, die ihren Glauben und ihre Spiritualität spürbar, hörbar und sichtbar werden lassen.

Der Dienst der geistlichen Leitung besteht in der ausdrücklichen Einbindung der Jugendarbeit in den Gesamtauftrag und das Miteinander der Kirche. Deshalb hat die geistliche Leitung zur Aufgabe, die befreiende Botschaft Jesu Christi zu verkünden, in die Tat umzusetzen und zu feiern. Als Seelsorger*in begleitet die geistliche Leitung unsere Mitglieder und gibt Trost und Rat.

Kurat*in in der PSG zu sein bedeutet, Sehnsüchte und Visionen des Verbandes zu haben und diese weiterzuentwickeln. Wie alle Mitglieder der PSG mitverantwortlich sind für die Verwirklichung des Standbeins "Wir sind katholisch", so trägt auch die geistliche Leitung Mitverantwortung für die Entwicklung des Verbandes. Das Verantwortungsbewusstsein für ethische und moralische Entscheidungen des Verbandes ist christlich geprägt. Die geistliche Leitung gibt immer wieder Anstoß zur und begleitet die Auseinandersetzung mit der Frage, wie sich Leben verantwortungsvoll gestalten lässt. Als von der Kirche beauftragte Expertise ist die geistliche Leitung Nahtstelle und Bindeglied zwischen dem demokratisch strukturierten Jugendverband und der amtlich verfassten Kirche. Aufgrund des Amtes und der theologischen, spirituellen und pädagogischen Kompetenz hat die geistliche Leitung die Aufgabe, die Auseinandersetzung mit Glauben und Kirche zu fördern und zu fordern.

DIE GEISTLICHE LEITUNG

- sorgt dafür, dass die geistliche Dimension im Verband lebendig und den einzelnen Mitgliedern zugänglich bleibt.
- hält das Bewusstsein wach, dass die PSG ein feministischer Verband in der katholischen Kirche ist.
- setzt sich für die besondere Förderung von Mädchen und Frauen, ebenso wie von weiteren Geschlechtern, in der Kirche ein.
- vertritt die Interessen des Verbandes in kirchlichen Gremien und bringt Themen der Kirche in den Verband ein.
- entwickelt die pfadfinderischen Traditionen weiter, deutet Handlungen und Symbole und verknüpft sie mit der Lebenswirklichkeit der PSGler*innen.
- fördert und begleitet die Mitglieder des Verbandes in deren Persönlichkeitsentwicklung.
- ermutigt Jugendliche, ihre eigene geistliche Kompetenz zu entdecken und zu entfalten.
- unterstützt die Mitglieder, lebendige und zeitgemäße Ausdrucksformen ihres Glaubens im Handeln und im Gottesdienst zu finden und zu entwickeln.



5 ZIELSETZUNG DES STANDBEINS

Wir wollen in unseren Gruppen und Gremien eine Gemeinschaft anbieten, in der jede Person angenommen ist, liebevoll gesehen wird und einen Platz hat.

Wertschätzung, Achtsamkeit, Freundschaft und Solidarität sind Grundhaltungen für einen gelingenden Umgang miteinander. Diese Grundhaltungen unterstützen Kinder und Jugendliche darin, Mensch zu sein und menschlich zu handeln. Pfadfinder*innenschaft eröffnet Lern- und Erfahrungsräume, um Gefühle wahrzunehmen, für Bedürfnisse und Überzeugungen einzutreten, sich auszuprobieren und Probleme zu benennen und anzugehen. Es ist uns wichtig, dass alle ernst genommen und akzeptiert sind.

KONKRET VERBINDEN SICH DAMIT FOLGENDE ZIELSETZUNGEN:

- Wir sehen die Wichtigkeit der geistlichen Leitungsämter und setzen uns für eine gute Besetzung ein und fordern eine institutionelle Stärkung und Absicherung des Amtes in der Kirche.
- Wir setzen uns für mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Kirche ein, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für Mädchen und Frauen und andere benachteiligte Gruppen.
- Wir befähigen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und setzen uns für eine soziale und gerechte Gesellschaft ein.
- Wir setzen uns auf der Grundlage unserer demokratischen Struktur in Kirche und Gesellschaft für die Interessen unserer Mitglieder ein.
- Wir öffnen Räume, in denen alle die Möglichkeit haben, ihre Spiritualität neu zu entdecken, weiterzuentwickeln, auszuleben und miteinander zu teilen.
- Wir integrieren die frohe Botschaft Jesu Christi in unsere pfadfinderische Arbeit.
- Wir ermutigen, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen, eigenständige Entscheidungen zu treffen, Fragen nach Sinn, Werten und Zielen zu stellen, Traditionen neu zu interpretieren und sich für eine menschlichere Welt zu engagieren.
- Wir setzen uns durch unser pfadfinderisches Wirken für die Verwirklichung des Reiches Gottes in dieser Welt ein.

B.P. fasst für sich den Sinn und das Ziel von Glauben in seinem letzten Brief zusammen: Er glaubt, dass Gott uns in die Welt gestellt hat, um darin glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.⁴

⁴ Vgl. Lord Baden Powell, Abschiedsbrief (1941).